

Obama muss scharfe Kritik einstecken

Zusammenfassung der US-Berichterstattung vom 09. Februar bis 15. Februar

Obwohl Barack Obama mit seinem Konjunkturpaket Fortschritte macht, sieht er sich scharfer Kritik gegenüber. Die Medien greifen sowohl seine Sicherheitspolitik als auch seine bisherigen Personalentscheidungen an. Ende der Woche gab Judd Gregg, der gerade zum Handelsminister nominiert war, seine Absage bekannt. Als Grund für seine Entscheidung nannte er „unauflösbare Differenzen“ zwischen ihm und dem Präsidenten. Gregg war der dritte Kandidat, der diesen Posten zurückgewiesen hatte. Gleichzeitig ist er inzwischen das zwölfte Kabinettsmitglied Obamas, welches zurückgetreten ist. Obamas Bemühung, seine Regierung über Parteigrenzen hinweg zu bilden, sind laut *Washington Post* gescheitert. Obama wird wahrscheinlich nichts anderes übrig bleiben, als aus den eigenen Reihen einen neuen Kandidat zu suchen.

Die Medien waren überrascht, als Obama bekannt geben ließ, dass er sich die gleichen Sonderrechte für „Staatsgeheimnisse“ wie die Bush-Administration vorbehält. Fünf ehemalige Häftlinge aus dem Irakkrieg haben angekündigt, Boeing zu verklagen, weil die Firma in der Zeit der Bush-Regierung angeblich der CIA Flugzeuge zum Transport von Kriegsgefangenen im Rahmen eines Folterprogrammes bereit gestellt haben soll. Anwälte des Justizministeriums traten dem entgegen mit der Begründung, eine öffentliche Diskussion vor Gericht könne die nationale Sicherheit gefährden. Nach obiger Äußerung der Obama-Administration werfen Kritiker der neuen Regierung vor, dass sich ihre nationale Sicherheitspolitik von der unter Bush kaum unterscheide.

Die *WP* hat in einem Artikel Obama scharf kritisiert. Ihm gehe es zu sehr um Erhaltung seiner Popularität. Das größte Opfer, das er noch bringen müsse, sei sein beständiges Bemühen, in der Bevölkerung beliebt zu sein. Gleichzeitig aber lobt die *WP* den bisherigen Einsatz Obamas. Angesichts der momentan schwierigen Lage habe er wohl die bestmöglichen Entscheidungen getroffen.

Am Freitag konnte Obama einen ersten Sieg verbuchen, als das 790 Milliarden Dollar Konjunkturpaket vom Kongress verabschiedet wurde. Unter anderem sollen mit den Geldern 3,5 Millionen neue Jobs geschaffen und kleine Unternehmen unterstützt werden. Die *Los Angeles Times* lobt das Volumen des Pakets. Es dürfte sich auf fast alle Lebensbereiche der USA auswirken.

Quellen:

<http://www.slate.com>

<http://www.latimes.com/>

<http://www.washingtonpost.com>

<http://www.usatoday.com>

<http://www.nytimes.com>